

Museumsbesuch wird künftig teurer

Kulturausschuss nahm sich neue Gebührenordnung vor

nik **Geisweid/Siegen**. Wer das Siegerlandmuseum im Oberen Schloss besuchen will, greift demnächst tiefer in die Tasche. Damit, so Museumsleiterin Dr. Karin Kolb kürzlich im Kulturausschuss, verfolge man „drei große Ziele“: Das Museum reagiert auf das Preisniveau in vergleichbaren Häusern, der außerschulische Lernort soll gefördert und gestärkt und nicht zuletzt Pandemie-bedingte Rückgänge ausgeglichen werden.

”

Der Beitrag für Studierende ist zu hoch.

Sibylle Schwarz
SPD

Laut Verwaltungsvorlage zahlen Erwachsene künftig 5 Euro (zuvor 3,50 Euro), dafür fällt der Eintritt für Kinder und Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre flach, was die Familienkarte wiederum überflüssig macht. Studierende bis 26 Jahre, die bisher 1,50 Euro zahlten, legen nun 3 Euro auf den Tisch – ein Punkt, der noch für Diskussionen sorgen sollte.

„Der Beitrag für Studierende ist zu hoch“, befand Sibylle Schwarz (SPD), 2 Euro seien maßvoller. Fraktions-Kollege



Wer große Kunst bewundern will, zahlt im Siegerlandmuseum im Oberen Schloss künftig mehr Eintritt.
Archivfoto: René Traut

Tim Lechthaler forderte zudem die Aufhebung der Altersgrenze. Warum die bei 26

liege, hatte zuvor schon Lena Schmidt (Grüne) wissen wollen. Dass diese Ziel-

Wer zu spät absagt, zahlt ordentlich drauf

Teurer werden auch die öffentlichen Führungen: Bislang galt ein Tarif von 5 Euro, der sich aus 1,50 Euro plus Eintritt zusammensetzte, jetzt sind es 8 Euro für Führungen im Museum und Führungen in der Fürstengruft. Kinder und Jugendliche zahlen künftig 4 Euro (wer jünger ist als sechs, zahlt gar nichts). Für individuelle Führungen werden künftig 55 Euro gezahlt (vorher 35 Euro), für

fremdsprachliche 80 statt 51 Euro erhoben. Und wer eine Führung weniger als 24 Stunden vor dem Termin absagt, muss mit einer Bearbeitungspauschale von 35 Euro rechnen, wo zuvor 15 Euro erhoben wurden. Die Raummiete für den Spiegelsaal (früheres Trauzimmer) beläuft sich auf 150 statt auf zuvor 50 Euro, für den Oraniersaal werden ebenfalls 150 Euro statt 75 Euro erhoben.

gruppe dem Museum nicht eben die Türen einrennt, ließ sich aus der Antwort Dr. Kolbs auf die Nachfrage, wie viele studentische Besucher es überhaupt gebe, recht gut herauslesen: „Wir wünschen uns noch mehr“. Stadtrat Arne Fries wurde es schließlich zu bunt: Zwar solle es an den Gebühren für Studierende nicht scheitern, aber „ich möchte das Museum nicht unter Wert anbieten“, bei der Verdoppelung des Preises handele es sich ungerechnet „um kein Glas Bier“.

Über die Verdreifachung der Raummiete (siehe Kasten) wunderte sich Wolfgang Max Könen (FDP), „die Zahlen sind doch zum Teil sehr hoch“. Man habe, so hieß es dazu seitens des Museums, Mittelwerte aus vergleichbaren Häusern ermittelt. Auch ein Kombiticket mit dem Museum für Gegenwartskunst soll es wieder geben, hier, so Kolb, liefen Vorgespräche, denn auch das MGK denke darüber nach, seine Gebührenordnung zu ändern, „dies ist ein erster Aufschlag“.

Den machte der Ausschuss mit dem einstimmigen Beschluss, die geänderte Gebührenordnung durchzuwinken, plus Zusätze: Studierende zahlen 2 Euro statt 3, was einstimmig angenommen wurde. Bei vier Nein-Stimmen wurde deren Altersgrenze aufgehoben und bei einer Enthaltung entschieden, Auszubildende den Studenten gleichzustellen.